

Rede 20 Jahre Ukrainehilfe auf der Festveranstaltung am 29. September 2019 in Rohatyn / Steffen Feldmann, Diözesancaritasdirektor

Sehr geehrter Bischof der Diözese Iwano-Frankiwsk Wolodymyr Wjytyschyn und lieber Direktor der Caritas Iwano-Frankiwsk Wolodymyr Chornij,

sehr geehrter Bischof von Kolomyia Wassyl Iwasjuk und lieber Direktor der Caritas Kolomyia Pfarrer Serhij Tryfiak

lieber Direktor der Caritas Rohatyn Pfarrer Dmytro Bigun,

lieber Direktor der Caritas Burschtyn Pfarrer Dmytro Schmigel,

sehr geehrter Herr Bürgermeister von Rohatyn Serhij Nassalyk

und besonders freue ich mich Frau Maria Rosko hier begrüßen zu dürfen – Frau des verstorbenen Pfarrers Michailo aus Burschtyn,

sehr verehrte Gäste,

liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Als Mathias Thees (das ist der Herr dort mit den längeren Haaren) 1997 das erste Mal in der Ukraine weilte, erzählte er nach seiner Rückkehr nach Deutschland seinem ehemaligen Chef, dem damaligen Caritasdirektor Alfons Neumann (das ist der Herr dort mit den kürzeren Haaren), sehr intensiv, emotional und augenscheinlich sehr deutlich von seinen Eindrücken in Ivano Frankivsk und seiner ersten Begegnung mit dem Menschen und der Kirche in diesem Land. Beiden Herren war uneingeschränkt klar, dass man etwas tun musste und sie legten somit den Grundstein für eine mittlerweile zwanzigjährige Partnerschaft und Freundschaft zwischen der Caritas hier in Eurer Region und unserer mecklenburgischen Caritas.

Mit Hilfe Eures unvergessenen späteren Bischofs Mykola Symkailo, konnten so am 30. Oktober 1999 zwei Armenküchen durch die Unterstützung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Caritas Mecklenburg und der Kirche offiziell eingeweiht und eröffnet werden.

Pfarrer Michailo Roshko aus Burschtyn und Pfarrer Dmietro Bihun waren die Männer der ersten Stunde der Caritas, die mit viel Phantasie und großem persönlichem Einsatz die Armenküchen ans Laufen brachten.

Alfons Neumann sagte in seiner Eröffnungsrede 1999 an den damaligen Weihbischof der Diözese Ivanov-Frankivsk, Iraeneus Bilyk: "Das Projekt soll langfristig erhalten und ausgebaut werden, solange die Not zukünftig nicht anders gelindert werden kann." Recht hatte er. Danke Alfons!

2007 ist zur Bischofsweihe von Mykola Symkailo eine dritte Suppenküche in der Diözese Kolomyja dazu gekommen.

Dazu unterstützen wir noch die Schule in Sloboda.

Im April 2014, Alfons Neumann hatte den Posten des Caritasdirektors mittlerweile an mich und auch Thomas Keitzl weitergegeben, wurde ein weiteres Projekt gestartet. Eine Gruppe von Eltern aus Burschtyn erhält seit dieser Zeit für die Betreuung ihrer Kinder mit geistiger Behinderung professionelle Unterstützung durch den entsprechenden Fachdienst der Diözesancaritas in Ivano-Frankivsk und finanzielle Unterstützung aus der Caritas in Mecklenburg.

Kontinuität und Zuverlässigkeit, Verantwortung und persönlicher Einsatz prägen seit vielen Jahren die Zusammenarbeit und sind ein Beweis dafür, dass geschwisterliche Hilfe und die Option für die Armen, die Basis unseres gemeinsamen Tuns sind.

Wir haben in unseren vielen persönlichen Begegnungen immer wieder neu erfahren dürfen, dass auch wir immer wieder Beschenkte und Empfangende waren und sind. In all den Jahren haben wir viele Kolleginnen und Kollegen aber auch Sponsoren mit hierher in die Ukraine gebracht. Alle und ausdrücklich alle sind mit dem Bewusstsein zurückgefahren, Teil einer wunderbaren Gemeinschaft zu sein. Und das lag nicht nur an den Massen an Wodka, die wir trinken durften und an den Unmengen an selbstgemachter Wurst, die wir essen mussten. Wer mich heute von der Seite anschaut, weiß was ich meine.

Es ist unsere gemeinsame tiefe Überzeugung, dass wir den Auftrag unseres Herrn erfüllen, wenn wir den Armen helfen. Die Verwurzelung in unserem Glauben und unserer Kirche ist ein Zeichen der Hoffnung und Zuversicht und Ihr dürft auch zukünftig auf unsere Hilfe vertrauen!

Die Caritas Mecklenburg ist größer geworden, seit 2018 sind wir gemeinsam mit den beiden anderen Caritasverbänden aus unserer Diözese die Caritas im Norden. Dieses Zusammengehen kostet uns im Moment viel Kraft, unsere Bereitschaft uns hier bei euch zu engagieren ist davon jedoch nicht betroffen.

Ich möchte im Namen der gesamten Caritas im Norden, unseres Erzbischofs Stefan Heße und unseres Weihbischofs Horst Eberlein all denen aufrichtigen Dank sagen, die die Caritasprojekte der Caritas in Burschtyn, Rohatyn und Kolomya finanziell von weit weg oder mit Händen hier vor Ort, ein jeder auf seine besondere Art und Weise mit ihrem Engagement und ihrem Gebet stützen und begleiten. Mathias Thees darf ich hier für seinen unermüdlichen Einsatz besonders erwähnen und ihm danken. Der Caritasdirektor ist ja völlig unwichtig, das einzige was für die Jugendlichen nach dem Mittagessen in Rohatyn zählt ist ein Foto mit Mathias!

Danke sagen muss ich Euch allen, euch allen, die ich in der Anrede bereits angesprochen habe aber natürlich auch all denen, die im täglichen Tun oder aber bei unseren besuchen dafür sorgen, dass dieses Projekt funktioniert. Die, die uns fahren, die erklären und die übersetzen. Und natürlich allen, die die Einrichtungen betreiben, allen die für dieses Projekt in der Verantwortung stehen.

Möge der gute Gott weiterhin seinen Segen für dieses wunderbare Miteinander schenken, so dass auch in 4x20 Jahren der Caritasdirektor der Caritas im Norden hier gemeinsam mit Euch feiern und Danke sagen darf. Herzlichen Dank!